

Diversitätssensible Medienauswahl

Medien bewusst auswählen und Vielfalt in der Kita-Bibliothek abbilden

Inhalt

Vielfalt sichtbar machen – Warum und wie?	3
Allgemeine Hinweise zur diversitätssensiblen Medienanalyse	4
Ethnische Herkunft und Nationalitäten	6
Religion und Weltanschauung.....	7
Geschlechtliche Identität, sexuelle Orientierung und Familienformen	8
Soziale Herkunft.....	9
Körperliche und geistige Eigenschaften.....	10
Alter	11
Checkliste zur diversitätssensiblen Medienauswahl	12

Vielfalt sichtbar machen – Warum und wie?

Die Welt und die Gesellschaft, in der wir leben und Kinder aufwachsen, ist vielfältig. Die Bilder und Charaktere in Kinderbüchern leider noch zu wenig.

Studien, die Kinderbücher im Hinblick auf die Darstellung diverser Menschen und verschiedenen Lebensrealitäten analysieren, sind eine absolute Seltenheit. Dass nicht alle Kinder mit ihren unterschiedlichen Eigenschaften, Fähigkeiten und Lebensumwelten in Kinderbüchern/Medien wertschätzend und positiv gezeigt werden oder sie überhaupt gleichberechtigt repräsentiert werden, zeigt eine Untersuchung des Cooperative Children's Book Center (2021) für die Bevölkerungsgruppen Nordamerikas eindrücklich. Analysiert wurden insgesamt 3.420 Bücher für Kinder und Jugendliche. Betrachtet wurde, ob eine der Hauptpersonen der Bücher einer ethnischen Gruppe angehört, die Rassismuserfahrungen machen können (BIPoC¹). Die Studie zeigte: Während ca. 42 Prozent der Bevölkerung marginalisierten Gruppen angehören und damit einen Großteil der Gesellschaft ausmachen, werden sie deutlich seltener - als es prozentual angemessen wäre - authentisch und gleichberechtigt dargestellt. Unabhängig von der Quantität der Darstellung kommen sie außerdem nur selten in tragenden Rollen vor.

Eine Untersuchung zur Darstellung ethnischer Vielfalt in Kinderbüchern von Martha Wohlleber (2022) liefert erste Hinweise für den deutschsprachigen Raum. Sie untersuchte die Kinderbuch-Bestellerliste des Börsenvereins des deutschen Buchhandels des Jahres 2020 darauf, wie es um die Darstellung ethnischer Vielfalt hierzulande bestellt ist. Zwar konnte Wohlleber 56 Prozent der dargestellten Figuren als natio-ethno-kulturell vielfältig beschreiben, jedoch spielten sie in keinem einzigen der untersuchten Bücher die Hauptrolle.

Wie wichtig es ist, dass sich alle Kinder in Medien² und Geschichten wiedererkennen und diverse Identifikationsfiguren finden, zeigt beispielsweise die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Hier wird betont, dass Kinder in Medien nach Identifikationsfiguren suchen, in denen sie sich wiedererkennen, um so im Spiel ihr eigenes Handeln zu erweitern (BZgA, 2020). Am Beispiel der Entwicklung einer positiven ethnischen Identität kann festgehalten werden, dass sowohl die Familie des Kindes als auch das weitere soziale Umfeld, zu dem auch die Kindertageseinrichtungen gehören, eine zentrale Rolle spielen (Siegler, DeLoache & Eisenberg, 2011) und dass das Stärken und Aufzeigen einzigartiger, positiver Merkmale dann besonders wichtig ist, wenn die ethnische Gruppe des Kindes in der Gesellschaft von Vorurteilen und Diskriminierung bedroht wird (ebd., Parke & Buriel, 2006). Eine diversitätssensible und bewusste Bücher- bzw. Medienauswahl ist daher von besonderer Bedeutung für die pädagogische Arbeit.

Diskriminierungssensibilität in Bezug auf die Auswahl von Kinderbüchern heißt, Normen der Mehrheitsgesellschaft kritisch zu hinterfragen.

Kriterien, die zur Beurteilung eines Buches oder einer Bibliothek hinsichtlich seines oder ihrer Vielfältigkeit dienen können, lassen sich u. a. aus dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) oder der Charta der Vielfalt (2014) ableiten. Neben den dort beschriebenen Diversitätsdimensionen Herkunft,

¹ Black, Indigenous, People of Color (d. h. Schwarz, Indigen, Asiatisch, Latinx, Arabisch oder Pazifische Inselbewohner)

² Neben Büchern gibt es natürlich auch andere (digitale oder analoge) Medien wie z. B. Filme, Puzzle, Memories, Malbücher oder diverse Puppen, die Kinder nicht immer diversitätssensibel abbilden oder überhaupt repräsentieren. Hier lohnt es sich u. U. ebenfalls kritisch zu schauen und entsprechend vielfältiges Material zu ergänzen.

Ethnie, Geschlecht und sexuelle Orientierung, Religion, Weltanschauung, Behinderung und Alter, können aber auch weitere Kriterien hinzugedacht werden, die die kindlichen oder auch familiären Lebensrealitäten charakterisieren. Die Lebenswelt von Kindern wird ebenso von aktuellen (Welt-) Geschehnissen wie sehr individuellen Erfahrungen und Merkmalen bestimmt, beispielsweise der Familienform, Körpervielfalt, Konflikte, Macht, Migration, Krieg, Flucht, Armut, Emotionen, Tod, Krankheit.³ Die nachfolgenden Hinweise und Fragestellungen ermöglichen eine kritische Auseinandersetzung mit den Normen der Mehrheitsgesellschaft und den eigenen pädagogischen Materialien.

Allgemeine Hinweise zur diversitätssensiblen Medienanalyse

Erste Überlegungen zur Analyse des Buchbestandes und bei Neuanschaffungen.

Zunächst möchten wir Ihnen einige allgemeine Fragen zur Reflexion zur Verfügung stellen, die dabei helfen können, neue Bücher und/oder Ihren bestehenden Bestand an Büchern mit ihren Geschichten und Bildern bewusst zu beleuchten. Darüber hinaus können Sie anhand der nachfolgend aufgeschlüsselten Diversitätsdimensionen (ethnische Herkunft und Nationalitäten, Religion und Weltanschauung, Geschlecht und geschlechtliche Identität, Lebensformen und sexuelle Identitäten innerhalb der Familie, körperliche und geistige Eigenschaften, Alter, soziale Herkunft) einzelne Medien kriteriengeleitet prüfen. Je mehr Kriterien Sie anlegen und eine Rolle spielen lassen, desto unwahrscheinlicher ist es, dass ein einzelnes Buch allen Ansprüchen genügt. Daher kann es andererseits auch sinnvoll sein, ein Buch im Verhältnis zum gesamten Bestand zu betrachten. Was Sie in einem Buch nicht finden, könnte im nächsten vorbildhaft aufgezeigt sein. Am Ende dieses Textes finden Sie außerdem eine „Checkliste zur diversitätssensiblen Medienauswahl“, die eine Analyse des Buchbestandes in übersichtlicher Form ermöglicht.

Bei der Buchbetrachtung und im Gespräch mit Kindern kann es darüber hinaus sehr bereichernd sein, bestimmte Kriterien in angemessener Art und Weise transparent zu machen. Wenn Ihnen eine beschriebene Szene oder die Darstellung eines Kindes/Erwachsenen nach den oben beschriebenen Kriterien (negativ, seltsam, diskriminierend...) erscheint, könnten Sie Ihre Perspektive darauf in Ihren Worten beschreiben und mit einer offenen, altersangemessenen Frage wie „Wie siehst du das?“ oder „Was haltet ihr davon?“ einen Dialog anregen. Durch sensibles Nachfragen können Sie mit Kindern zu ihren Perspektiven in Bezug auf eine Geschichte oder ein Bild in den Austausch kommen und ihre Realitäten, Erfahrungen und das vielfältige Miteinander wertschätzen und anerkennen.

Wenn Sie das Gefühl oder den Verdacht haben, dass etwas in einem Buch (unbewusst) diskriminierend dargestellt sein könnte, hilft es manchmal, die Situation umzukehren. Dabei wird die Person, die ein bestimmtes Merkmal hat, aufgrund dessen sie diskriminiert werden könnte, durch eine Person ausgetauscht, die das Merkmal nicht hat. Dann wird die Geschichte noch einmal mit den getauschten Rollen bewertet. Wenn die Geschichte durch den Tausch etwas abwegig, seltsam oder unlogisch erscheint, könnte es sich um eine Diskriminierung handeln, die Sie entdeckt haben.

³ Bei der Zusammenstellung eines diversen Buchbestandes geht es nicht immer darum, auch alle Bücher den Kindern für ihre Selbstzwecke zur Verfügung zu stellen. Manche Themen und Abbildungen brauchen eine sensible Begleitung, sollten den pädagogischen Ansprüchen genügen und bedarfsorientiert hinzugezogen werden.

Diese allgemeinen Fragen können der Medienanalyse und dem wertschätzenden Umgang mit Vielfalt dienen.

→ Welche Rolle hat die **Hauptfigur**, welche Eigenschaften weist sie auf, in welcher Lebenswelt wird sie dargestellt?

→ Gibt es für jedes Kind **positive Identifikationsfiguren** bzw. Rollenvorbilder? Können sich die Kinder mit dem Gezeigten wohl fühlen oder besteht die Gefahr von Beschämung oder Verletzung der Integrität?

→ Ist ein Kind mit einem Merkmal, für das es ausgegrenzt werden könnte, eher dekorativer Bestandteil oder ist es **aktiv** am Geschehen beteiligt?

→ Muss sich ein Kind mit bestimmten Merkmalen **beweisen, um dazugehören** zu dürfen oder ist es selbstverständlicher Bestandteil der Gruppe oder ein anführendes Kind? Muss ein Kind zum Beispiel erst Deutsch lernen, um akzeptiert zu sein? Oder muss es besonders lieb oder mutig sein, um der erwarteten Geschlechterrolle zu entsprechen?

→ Wie sind **machtvolle Rollen** von Erwachsenen (z. B. Lehrpersonen, Betreuungspersonal, Amtsinhaber:innen) besetzt? Wer hat welche Macht in der Geschichte? Sind die Autoritätspersonen vielfältig besetzt? Wenn Diskriminierung Inhalt der Geschichte ist, wer hat die Möglichkeit die Diskriminierung zu verändern und zu einem besseren gesellschaftlichen Miteinander beizutragen?

→ Wer ist macht- oder **kompetenzlos** dargestellt und braucht von wem **Hilfe**?

→ Wird ein **Konflikt** friedlich und gemeinschaftlich gelöst, d. h. werden verschiedene Aspekte eines Konfliktes aus mehreren Perspektiven betrachtet und wird zusammen eine Lösung ausgehandelt?

→ Wer sind **Autor:in und Illustrator:in**? Haben sie Kenntnisse über die gezeigten Menschen oder aufgrund der eigenen Biographien, Einsichten, die die Erzählung authentisch und facettenreich macht? Oder haben sie sich (möglicherweise auf Basis der eigenen unbewussten Vorurteile) etwas ausgedacht und laufen damit Gefahr, vorurteilsbehaftete Denkmuster zu verfestigen?

→ Sind die Illustrationen klischeehaft und verallgemeinernd oder zeigen sie **wertschätzend** die **Traditionen und die Individualität** der dargestellten Menschen? Zeigen die Illustrationen starke Individuen oder sind sie stereotypisierend?

→ Wird dazu angeregt, sich empathisch mit den **unterschiedlichen Aspekten des Zusammenlebens** und der Vielfaltsaspekte auseinanderzusetzen? Sich mit **Rassismus und Diskriminierung** zu beschäftigen und die eigene Haltung zu hinterfragen? Neue Denkmuster zu entdecken? Sich gegen Diskriminierung zu wehren und den Zusammenhalt als Gemeinschaft zu fördern?

Ethnische Herkunft und Nationalitäten

Die Diskriminierung aufgrund der (zugeschriebenen) ethnischen Herkunft und/oder Nationalität ist diejenige, die rassistische Diskriminierung genannt wird. Dabei gibt es verschiedene Abstufungen davon, welche Nationalität und ethnische Herkunft mit welchen Ausgrenzungserfahrungen verknüpft sein können. So geben beispielsweise Neuntklässler, die aus Nord- oder Westeuropa nach Deutschland migriert sind an, weniger Diskriminierung wahrzunehmen als migrierte Schüler:innenn aus der Türkei oder afrikanischen Ländern das tun (Baier, Pfeiffer, Rabold, Simonson & Kappes, 2010). Da, wie eingangs erwähnt, die Entwicklung einer positiven ethnischen Identität auch davon abhängt, ob diese Gruppe gleichberechtigt und in ihren Merkmalen wertschätzend dargestellt wird, ist die bewusste Betrachtung von Medien hier besonders zentral.

Hilfreiche Fragen können sein:

- Stehen alle Nationalitäten gleichwertig nebeneinander? Werden manche als gut und andere als weniger gut dargestellt und wenn ja, welche sind das?
- Welche Sprachen werden in den Büchern dargestellt? Sind die Sprachen gleichberechtigt und gleichwertig? Muss ein Kind erst eine bestimmte Sprache erlernen? Und wenn ja, welche ist das? Werden bestimmte Sprachen als weniger gut dargestellt? Wird Mehrsprachigkeit als wertvoll oder als nachteilig angesehen?
- Wie detailreich sind die Figuren ausgearbeitet? Sind sie als Individuen mit ihren Unterschiedlichkeiten, Neigungen und Fähigkeiten erkennbar oder wird mit Verallgemeinerungen und klischeehaften Darstellungen bestimmter ethnischer Gruppen gearbeitet (in Bezug auf körperliche Merkmale, Kleidung, Frisuren, Mimik; z. B. als „Rollen“ im Karneval oder beim Spielen)?
- Können BIPOC Menschen erfolgreich sein, ohne ihre Herkunftskultur aufzugeben oder nur, wenn sie möglichst „westlich“ erscheinen? Werden sie zum Beispiel als modern angesehen, wenn sie traditionelle Kleidung ihrer Herkunftskultur tragen? Ist es ebenso selbstverständlich gezeigt, wenn sie traditionelle Kleidung ihres jetzigen Umfeldes tragen? Sind die Namen der Charaktere authentische, echte Namen?
- Werden Fakten, Völker- und Länderbezeichnungen, geschichtliche oder geografische Gegebenheiten korrekt dargestellt (z. B. Benennung Afrikas, Asiens, Europas als Kontinente mit vielen verschiedenen Ländern)?
- Werden „andere Länder“ stereotypisch dargestellt? Wird zum Beispiel die Armut eines Landes anhand barfüßiger spielender Kinder vor einer Lehmhütte eines angolanischen Dorfes im Buch hervorgehoben oder ist die Hauptfigur ein Kind, das ein Elternteil oder das geliebte Kuscheltier beim Einkaufen in der Mall von Luanda verloren hat?

Religion und Weltanschauung

Für den Begriff „Religion“ gibt es zumeist einigermaßen eindeutige Vorstellungen, was darunter zu fassen ist. So gelten als „die fünf Weltreligionen“ das Judentum, das Christentum, der Islam, der Hinduismus und der Buddhismus. Gelegentlich werden noch Daoismus und Konfuzianismus ergänzt. Unter dem Begriff der Weltanschauung wird zusammengefasst, welches Verständnis und welche Vorstellungen eine Person zur Welt hat (religionsähnlich). Die individuelle Weltanschauung verrät, was eine Person für wichtig und richtig hält. Zum Beispiel gibt es Menschen, die eine naturwissenschaftlich geprägte Weltanschauung haben und alles durch Wissenschaft erklären, die Atheisten sind oder die einer weiteren religiösen Gruppe – neben den fünf Weltreligionen – angehören (Schneider & Toyka-Seid, 2022).

Viele Menschen werden etwa für ihre religiöse Zugehörigkeit diskriminiert, u. a. wenn sie durch das Tragen bestimmter Kleidungsstücke oder Symbole sichtbar wird. So haben sich 2020 vor allem kopftuchtragende Frauen und Jüd:innen mit Kippa an die Antidiskriminierungsstelle des Bundes gewandt (Antidiskriminierungsstelle des Bundes, 2021a). Marginalisierte Gruppen von Menschen können zum Beispiel auch für die Teilnahme an religiösen Festen oder das Ausleben religiöser Sitten und Bräuche im Alltag Diskriminierung erfahren. Eine Möglichkeit, dem entgegenzuwirken, ist, die Existenz und Akzeptanz dieser Menschen und Gruppen sichtbarer zu machen.

Hilfreiche Fragen können sein:

- Welche religiösen Feste werden dargestellt? Sind sie gleichwertig oder haben ein religiöses Fest oder mehrere religiöse Feste Vorrang oder werden sie emotional positiver dargestellt?
- Welche Religion wird üblicherweise gezeigt und als wertvoll dargestellt?
- Welche Religionen haben einen negativen Anstrich in den Darstellungen und wie zeigt sich dieser? Was wäre eine positive Darstellung?
- Werden zum Beispiel muslimische Wertvorstellungen als gleichberechtigt zu christlichen Wertvorstellungen behandelt?
- Werden Menschen mit sichtbaren religiösen Zeichen (z. B. religiöse Symbole, Kopftuch, Kippa etc.) selbstverständlich in verschiedenen Berufen, die u. a. auch auf eine akademische Bildungsbiografie rückschließen lassen (Arzt/Ärztin; Anwält:innen...) oder bei Alltagshandlungen oder zum Beispiel in Bibliotheken/Restaurants/öffentlichen Plätzen etc. gezeigt?
- Werden religiöse Feste gleichberechtigt und in gleichem Detailreichtum gezeigt?
- Werden (vielfältige) Weltanschauungen wertschätzend thematisiert bzw. dargestellt?

Geschlechtliche Identität, sexuelle Orientierung und Familienformen

Das Feld der geschlechtlichen Identität ist sehr groß, doch vereinfacht lässt es sich so formulieren: Üblicherweise wird ein Kind spätestens bei der Geburt anhand seiner äußerlichen körperlichen Geschlechtsmerkmale dem "weiblichen" oder "männlichen" Geschlecht zugeordnet. Die Richtwerte, ab wann ein Geschlechtsteil als männlich oder weiblich gilt, sind allerdings von Menschen gemacht und manche Körper passen nicht in diese binäre Ordnung. Ist keine (eindeutige) Zuordnung möglich, wird das Kind als inter* bzw. intergeschlechtlich bezeichnet. Aus bisherigen Daten lässt sich ableiten, dass ca. jedes 60. Kind intergeschlechtlich ist (Thörner, 2022). Wenn das empfundene Geschlecht nicht dem zugeschriebenen entspricht oder überhaupt aus dem binären männlich-weiblich Raster herausfällt, wird oftmals von genderqueer gesprochen. Völlig unberücksichtigt bleibt bei diesen gesellschaftlichen Bildern von Geschlecht, dass jeder Mensch eine ganz eigene Geschlechtsidentität hat.

Mit diesen körperlichen Kategorisierungen sind außerdem Rollenbilder verknüpft – wie ein Mädchen oder ein Junge zu sein hat. Ebenso gibt es Normvorstellungen davon, welches Kind später wen lieben sollte und wie „weiblich“ oder „männlich“ ein Kind sich fühlen sollte. Kategorisierende Wörter sind für Mädchen zum Beispiel: zickig, kratzbürstig, einfühlsam, fürsorglich, ruhig, lieb, niedlich, nett und für Jungen: ungestüm, sportlich, Jungs halt, schlau, gewitzt. Vielleicht haben Sie Lust, Ihre eigene Liste zu erstellen? Dies kann zu einem bewussteren Umgang mit diesen Wörtern im Alltag führen.

Bei Betrachtung der klassischen Erzählarten in Kinderbüchern wird auch für den Bereich sexuelle Orientierung die binäre Einteilung in ausschließlich zwei Geschlechter zugrunde gelegt. Außerdem wird oftmals „heterosexuell“ als Standard festgelegt, sodass es in den dargestellten Familienkonstellationen meistens einen Vater und eine Mutter gibt. Es existieren jedoch vielfältige andere Lebensrealitäten der Kinder (z. B. Leben in Patchwork-, Regenbogen- Pflege- oder Großfamilien, in Wohngemeinschaften mit Freund:innen oder Wohngruppen der Kinder- und Jugendhilfe, mit Adoptionsgeschichte oder mit alleinerziehenden Müttern oder Vätern).

Hilfreiche Fragen können sein:

- Sind andere Geschlechter oder Geschlechtsidentitäten als männlich und weiblich sichtbar? Erscheinen sie selbstverständlich in der Geschichte, oder werden sie „verbesondert“? Sind Kinder aller Geschlechter positiv und in wirkungsvollen Rollen dargestellt?
- Gibt es Kinder oder Erwachsene, die (auch bildlich) nicht eindeutig kategorisiert sind?
- Wie ist die Rollenverteilung bei den Kindern? Sind klischeehaft Mädchen in Care-Tätigkeiten wie dem Spiel mit Puppen gezeigt und Jungen in aktiven Rollen wie Fangen-Spielen oder sportlichen Aktivitäten? Ist ein nicht-rollentypisches Verhalten als Ausnahme hervorgehoben oder als üblich/gewöhnlich dargestellt?
- Ist die Bekleidung der Kinder stereotypisch dargestellt (z. B. Jungen blau und Mädchen rot) oder tragen männlich und weiblich gelesene Kinder gleichberechtigt stereotyp zugeordnete Kleidung wie pinke Röcke oder grüne Hosen? Oder ist die Kleidung eher neutral gezeichnet?
- Werden nicht-heterosexuelle Elternschaft, Familien mit einem Elternteil, Kinder, die nicht bei den Eltern aufwachsen, oder Patchworkfamilien gezeigt? Sind sie gegenüber dem Mutter-Vater-Kind-Modell gleichwertig dargestellt oder als Ausnahme?

Soziale Herkunft

Die soziale Herkunft wird durch den sozioökonomischen Status der Eltern bestimmt. Der sozioökonomische Status ist ein Index aus der Kombination der Variablen Bildung, Beruf und Einkommen der Eltern und er beschreibt, wo sich ein Mensch innerhalb der Gesellschaft verorten lässt. Je höher zum Beispiel die Bildungsabschlüsse und das Einkommen der Eltern sind, desto mehr Privilegien und Zugänge erhält das Kind automatisch. Die soziale Herkunft entscheidet mit über den Bildungserfolg von Kindern (Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2022).

In Kinderbüchern finden sich ganz selbstverständlich arbeitende Eltern(teile). Die Wohnsituation, das Essen und alles, was für das Leben notwendig ist, ist gesichert. Auch wird bildlich ein Standard suggeriert, denn meistens gibt es bestimmte Spielzeuge, Ausstattungsmerkmale und Wohnumgebungen, die immer wieder gezeigt werden und damit eine bildsprachliche Normalität vermitteln. Auf der sprachlichen Ebene werden ebenfalls Konsumgüter als Selbstverständlichkeiten dargestellt. Kinder, die den Nachmittag alleine zu Hause verbringen, bei Verwandten oder Freund:innen fremdbetreut werden, die Elternteile im Gefängnis besuchen, von Armut betroffen sind, Hausarbeiten übernehmen müssen oder sich und Geschwisterkinder selbstständig versorgen, werden eigentlich nie gezeigt. Bezüglich der sozialen Herkunft gibt es in Kinderbüchern viele dauerhaft ungefüllte Leerstellen und somit ist die Möglichkeit für viele Kinder eingeschränkt, sich repräsentiert zu fühlen oder auch über Lebensverhältnisse nachzudenken.

Hilfreiche Fragen können sein:

- Wie werden unterschiedliche soziale Herkunftsebenen gezeigt? Gleichberechtigt oder haben bestimmte eine andere Wertigkeit? Werden auch Menschen dargestellt, die obdachlos sind, arbeitslos, in problematischen finanziellen Verhältnissen leben oder Elternteile, die im Gefängnis leben – und zwar wertschätzend und positiv?
- Welche Wohnverhältnisse und Konsumgüter werden gezeigt? Sind selbstverständlich Computer, Bücher, Instrumente vorhanden? Welche Statussymbole werden gezeigt oder genannt (Handy, Auto, Uhren, technische Geräte, Sportartikel, Fahrräder, Mobiliar)? Gibt es auch Wohnumgebungen mit weniger Gegenständen? Wie viele Menschen leben in wie vielen Räumlichkeiten? Wie wird das bewertet?
- Welche Aktivitäten sind vertreten? Sind zum Beispiel Zoobesuche und Urlaube als Selbstverständlichkeiten dargestellt? Wie sieht Spielen aus? Gibt es interaktive Spiele, die sich die Kinder selbst ausdenken oder angeleitete Brettspiele? Gibt es Spiele auf der Straße mit „einfachen“ Gegenständen statt mit hochtechnologisierten? Ist immer ein Elternteil in der Umgebung oder gibt es Kinder, die alleine sind/spielen?
- Gibt es Eltern- oder Familienteile, die zum Beispiel im Gefängnis besucht werden?
- Wird Obdachlosigkeit als selbstverschuldet und bemitleidenswert dargestellt oder ist es eine respektvolle neutrale Darstellung?

Körperliche und geistige Eigenschaften

Wie werden körperliche und geistige Eigenschaften und Behinderungen in Kinderbüchern typischerweise thematisiert? Da viele Behinderungen nicht sichtbar sind, wird in Abbildungen für die einfache, vermeintlich inklusive Darstellung oft ein Mensch gezeigt, der einen Rollstuhl benutzt. Dabei wird dieser Mensch selten bis nie außerhalb des Rollstuhls gezeigt, so dass manche Kinder im Alltag völlig überrascht sind, dass Mensch und Rollstuhl nicht miteinander verwachsen sind und Rollstuhlnutzer:innen unter Umständen sehr wohl laufen können – der Rollstuhl also unterschiedliche Funktionen für ein Individuum erfüllen kann. Weder wird eine solche vereinfachte Darstellung der Situation eines Menschen im Rollstuhl gerecht, noch hilft es, die diversen Formen von Behinderungen oder Beeinträchtigungen nachzuvollziehen. Eine andere typische Darstellung ist eine problematisierende. Sie zeigt Menschen als besonders hilfsbedürftig auf verschiedenen Ebenen, was oftmals dazu führt, dass Menschen mit Behinderung auch in Bereichen, die von der Behinderung nicht betroffen sind, nicht ernst genommen und ihnen ihre Fähigkeiten abgesprochen werden. Die Geschichten handeln oft von notwendigen Hilfen und Unterstützungsbedarfen – sei es auf körperlicher oder geistiger Ebene.

In Kinderbüchern werden Menschen mit Behinderungen selten in starken Rollen gezeigt – weder als Kinder noch als Erwachsene. Dabei könnten die verschiedenen körperlichen und geistigen Eigenschaften eines jeden Menschen gezeigt und die Unterschiedlichkeiten positiv herausgestellt werden.

Hilfreiche Fragen können sein:

- Gibt es Kinder mit Behinderung im Buch? Wie sind diese dargestellt? Haben sie eine starke Rolle oder sind sie eher hilfsbedürftig oder sogar bemitleidenswert?
- Hat ein Kind mit Behinderung die Hauptrolle oder eine aktive Rolle und ist an einer Problemlösung beteiligt? Trifft es selbstbestimmte Entscheidungen und geht in Führung? Oder wird alles für das Kind geregelt, ohne dass es Einfluss nehmen kann?
- Werden Figuren mit Behinderung divers und aktiv oder eher stereotypisch und passiv dargestellt? Gibt es zum Beispiel in der Nebenrolle den klischeehaften, lustigen Kumpel mit Down-Syndrom, oder nimmt dieser eine führende Rolle ein, findet die Lösung für ein Problem oder ist aktiv daran beteiligt?
- Ist die dargestellte Person authentisch dargestellt? Ist es eine individuelle Person mit eigenem Charakter, Merkmalen und Stärken wie Schwächen, die nicht stereotyp sind? Sind die täglichen Routinen und Aufgaben der Person realistisch? Kann sie zum Beispiel nur teilhaben, wenn ihr Rollstuhl durch die Hilfe von Personen ohne Behinderung besorgt oder repariert wurde, sie selbst aber nichts dazu beitragen konnte/durfte?
- Gibt es neben einem Rollstuhl andere Hilfsmittel oder körperliche Behinderungen, die selbstverständlich dargestellt sind? Zum Beispiel eine Dysmelie, eine Amputation, Prothesen oder Athesen, Gehhilfen oder mitgeführte Sauerstoffflaschen?
- Welche körperliche oder geistige Leistung bekommt wann welchen Wert zugeschrieben? Wird zum Beispiel ein Kind gelobt, das endlich ein normtypisches Verhalten erlernt hat, das ihm bisher aufgrund einer Einschränkung schwer fiel, oder wird es gefeiert, weil es die verlorene geglaubte Katze gefunden hat?
- Gibt es Kinder in den Büchern mit sog. schweren Behinderungen? Wie sind diese dargestellt?
- Wie wird Inklusion und Teilhabe gezeigt in den Büchern?

Alter

Im Alltags- wie Arbeitsleben werden Menschen aufgrund ihres Alters diskriminiert. Genauso wie „zu alte“ Menschen diskriminiert werden, geschieht dies auch „zu jungen“ Menschen (Antidiskriminierungsstelle des Bundes 2021b). Kinder treffen oft auf ein Machtgefälle, bei dem Erwachsene ihre (erfahrene) Sichtweise als höher oder wichtiger bewerten als die der (vermeintlich unerfahrenen) Kinder. So wird der kindlichen Meinung öfter mit Geringschätzung begegnet oder ihre Fähigkeiten und Handlungen abgewertet (Adultismus; Richter, 2018). In Kinderbüchern ist es daher sinnvoll darauf zu achten, wie jüngere und ältere Menschen dargestellt werden und ob sie angemessen repräsentiert sind.

Adultismus, also das ungleiche Machtverhältnis zwischen Kindern und Erwachsenen, zeigt sich in Kinderbüchern eher in subtiler Form. Oft scheint er durch in Büchern über „Trotz“ oder wenn Kinder etwas von Erwachsenen lernen sollen. Hier ist jeweils ein kritisches Hinterfragen notwendig. In der Bildersprache wird die unterschiedliche Machtposition zum Beispiel durch Körperhaltungen verdeutlicht. Begeben sich Erwachsene auf Augenhöhe der Kinder, oder stehen die Kinder zum Beispiel auf einem Hocker? In der Textsprache weisen wiederum manche Wörter auf Machtverhältnisse hin. Werden Erwachsene beispielsweise durch positive Wörter wie erfahren oder weitsichtig beschrieben, während für Kinder negativ konnotierte Wörter wie trotzig und niedlich verwendet werden? Bücher, die das Thema Adultismus positiv behandeln, stützen hingegen die Wahrnehmung der kindlichen Bedürfnisse, zeigen starke Kinder, die lernen „nein“ zu sagen, und greifen Kinderrechte auf.

Hilfreiche Fragen können sein:

- Werden ältere Menschen eher negativ oder stereotypisch dargestellt, beispielsweise mit Themenbereichen wie Alterskrankheiten, in der Rolle als Oma oder Opa, als pflegebedürftig oder als schrullige Nachbar:innen? Oder eher positiv, zum Beispiel als kompetente Mitarbeiter:innen oder Lehrer:innen, freudig jauchzend bei der Achterbahnfahrt oder bei sportlichen Aktivitäten?
- Werden jüngere Menschen als kompetente Vorbilder gezeigt oder doch eher die „mittelalten“? Gibt es zum Beispiel junge Elternteile in ihren Zwanzigern, die als Rollenvorbild dienen?
- Werden Kinder bei ihren Tätigkeiten, Anliegen, Ideen und Meinungen ernst genommen, wertgeschätzt und gleichwürdig dargestellt im Vergleich zu Erwachsenen?

Checkliste zur diversitätssensiblen Medienauswahl

Diskriminierungssensible Kinderbücher, Filme oder auch Spiele zu finden ist nicht immer ganz einfach. Sie kennen es vielleicht: Manchmal wird etwas gesagt und in dem einen Kontext ist es angenehm und gut und im nächsten völlig unpassend. Genauso kann nicht pauschal gesagt werden, wann ein Buch diversitätssensibel und wertschätzend ist und wann es vielleicht gut gemeint war, aber sich aus einer unbewussten Perspektive heraus erstellt, völlig im Ton vergriffen hat oder unbewusst diskriminierend ist. Jedoch können wir die Entscheidung für jedes Buch individuell treffen, indem wir es kritisch begutachten. Die Anregungen in den oben genannten Fragen helfen, möglichst viele Perspektiven auf ein Werk zu berücksichtigen und unterstützen dabei zu entscheiden, aus welchen Blickwinkeln es ein gutes Werk ist und aus welchen ein ungünstiges. Die nachfolgende „Checkliste zur diversitätssensiblen Medienauswahl“ soll das systematische Durchgehen (und Durchzählen) der verschiedenen Diversitätsmerkmale auf übersichtliche Art und Weise ermöglichen. Tragen Sie dazu einfach neben jeder Frage der Checkliste, die für Sie von Interesse ist, die Anzahl an Personen ein, auf die das jeweilige Merkmal zutrifft, sowie die Anzahl an Personen mit diesem Merkmal, die positiv und wertschätzend dargestellt ist. Die Checkliste kann zu verschiedenen Zwecken eingesetzt werden:

Anwendungsbeispiel 1: Eine pädagogische Fachkraft möchte ein neues Kinderbuch zu einem bestimmten Thema (wie z. B. körperliche Behinderung) kaufen und infrage kommende Bücher analysieren, um eine gute Wahl zu treffen.

Anwendungsbeispiel 2: Das pädagogische Team möchte mehrere (oder alle) Bücher der Kita-Bibliothek einer Gruppe analysieren, um zu prüfen, ob mehrere/alle Diversitätsdimensionen abgedeckt sind und/oder ob sich alle Kinder in den vorhandenen Büchern wiederfinden können. Hierfür können die Buchtitel beispielsweise in unterschiedlichen Farben unter der Checkliste notiert und dann mit der jeweiligen Farbe in der Liste Striche gesetzt werden.

Bitte zählen Sie durch. Wie viele Kinder, Menschen, Elternteile oder Freund:innen sind in **aktiven**, also **Hauptrollen** gezeigt, die ...

Ethnische Herkunft und Nationalität	Anzahl	wertschätzend/positiv dargestellt
... blond und blauäugig sind?		
... eine dunkle oder rötliche Haarfarbe haben?		
... einen hellen Hautton haben?		
... einen dunklen Hautton haben?		
... eine andere Sprache als Deutsch sprechen?		
... eine internationale Familiengeschichte haben?		
... selbst zugezogen sind?		
... vielfältige kulturelle Hintergründe gleichberechtigt und gleich detailreich aufzeigen?		
... keines der genannten Merkmale aufweisen?		

Religion und Weltanschauung

... christlichen Glaubens sind?		
... jüdischen Glaubens sind?		
... muslimischen Glaubens sind?		
... hinduistischen Glaubens sind?		
... buddhistischen Glaubens sind?		
... eine andere Religion oder Weltanschauung als die obigen haben?		

Geschlechtliche Identität, sexuelle Orientierung und Familienformen

... weiblich sind?		
... männlich sind?		
... inter* sind?		
... homosexuell sind?		
... heterosexuell sind?		
... alleinerziehend sind?		
... Teil einer a) Patchworkfamilie oder b) Regenbogenfamilie sind?		
... kein Geschlecht / keine geschlechtliche Identität durch irgendwelche Merkmale zugeordnet bekommen?		
... geschlechtsneutrale Kleidung / Gegenstände bei sich tragen?		

Bitte zählen Sie durch. Wie viele Kinder, Menschen, Elternteile oder Freund:innen sind in **aktiven**, also **Hauptrollen** gezeigt, die ...

Soziale Herkunft	Anzahl	wertschätzend/positiv dargestellt
... arm sind?		
... reich sind?		
... durchschnittlich wohlhabend sind?		
... im Gefängnis leben?		
... obdachlos sind?		
... Statussymbole haben (Auto, Laptop, Handy, Sammlungen)?		
... alternative Wohn- oder Lebenskonzepte verfolgen?		
... Freizeitaktivitäten wie Zoo, Sportevents, Kino besuchen?		
... im Sportverein aktiv sind, selber musizieren, belesen sind?		
... einen privaten Wohnraum zur Verfügung haben (eigenes Schlafzimmer, Spielzimmer)?		
... einen eigenen Garten nutzen können?		
... Fahrzeuge wie Auto, Fahrrad, Roller haben?		

Körperliche und geistige Eigenschaften

... einen Rollstuhl benutzen?		
... eine Brille tragen?		
... andere Hilfsmittel als die oben genannten benutzen?		
... eine sichtbare Behinderung haben?		
... eine nicht sichtbare Behinderung haben (z. B. durch Beschreibung, Hilfsmittel oder Assistenzen kenntlich gemacht)		
... körperliche Einschränkungen haben (z. B. Asthma, Allergien)?		
... nicht-normative Körperformen haben (z. B. Größe, Gewicht)?		

Alter

... sehr jung sind und als kompetent wahrgenommen werden?		
... sehr alt sind und als kompetent wahrgenommen werden?		
... durchschnittlich als sind und als kompetent wahrgenommen werden?		

Quellenverzeichnis

- AGG: Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz. <https://www.gesetze-im-internet.de/agg/>
- Antidiskriminierungsstelle des Bundes (2021a). Religion/Weltanschauung. <https://www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/ueber-diskriminierung/diskriminierungsmerkmale/religion-weltanschauung/religion-weltanschauung-node.html>
- Antidiskriminierungsstelle des Bundes (2021b). Diskriminierungsmerkmale: Alter. <https://www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/ueber-diskriminierung/diskriminierungsmerkmale/alter/alter-node.html>
- Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2022). Bildung in Deutschland 2020. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zum Bildungspersonal. <https://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2022/bildung-in-deutschland-2022>
- Baier, D., Pfeiffer, C., Rabold, S., Simonson, J., & Kappes, C. (2010). Kinder und Jugendliche in Deutschland: Gewalterfahrungen, Integration, Medienkonsum. Zweiter Bericht zum gemeinsamen Forschungsprojekt des Bundesministeriums des Innern und des KFN (KFN-Forschungsberichte No. 109). KFN. https://kfn.de/wp-content/uploads/Forschungsberichte/FB_109.pdf
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Mein Freund Wickie... Kinder und ihre Medienhelden. <https://www.kindergesundheit-info.de/themen/medien/medienwahrnehmung/medienhelden/>
- Cooperative Children's Book Center (2021). Books by and/or about Black, Indigenous and People of Color 2018-Present. <https://ccbc.education.wisc.edu/literature-resources/ccbc-diversity-statistics/books-by-and-or-about-poc-2018/>
- Charta der Vielfalt (2014). Die Diversity Dimensionen. <https://www.charta-der-vielfalt.de/diversity-verstehen-leben/diversity-dimensionen/>
- Parke, R. D., & Buriel, R. (2006). Socialization in the Family: Ethnic and Ecological Perspectives. In N. Eisenberg, W. Damon, & R. M. Lerner (Hrsg.), Handbook of child psychology: Social, emotional, and personality development (S. 429–504). John Wiley & Sons, Inc.
- Richter, S. (2018). Dafür bist du noch zu jung! Adulthood, eine Diskriminierungsform, die wir alle kennen. https://situationsansatz.de/wp-content/uploads/2019/08/Richter2018_Daf%C3%BCr-bist-du-noch-zu-jung_kinderleicht.pdf
- Schneider, G., & Toyka-Seid, C. (2022). Weltanschauung. <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-junge-politik-lexikon/321410/weltanschauung/>
- Siegler, R., DeLoache, J., & Eisenberg, N. (2011). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter (3. Auflage). Spektrum Akademischer Verlag.
- Thörner, D. (2022). Mädchen, Junge, Kind. Geschlechtersensible Begleitung und Empowerment von klein auf. Familiar Faces.
- Wohlleber, M. (2022). Diversität in aktuellen deutschen Kinder-Bestsellern. Goethe-Institut. <https://www.goethe.de/ins/fi/de/kul/sup/drin/22236025.html>

Zitiervorschlag

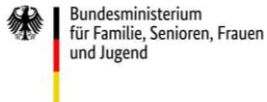
Stockmann, Oda; Nowak, Verena; Bemprechtsz-Luthardt, Jasmin; Lassotta, Romy (2022). *Diversitätssensible Medienauswahl*. Universität Graz, Internationales Zentrum PEP.

Diversitätssensible Medienauswahl

© 2022 by Oda Stockmann und Internationales Zentrum PEP

Except where otherwise noted, this work is licensed under [CC BY-ND 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/)

Gefördert vom:



**PEP – Internationales Zentrum
für Professionalisierung
der Elementarpädagogik**

Universität Graz · pep.uni-graz.at

Standort Deutschland
Alexanderufer 3–7
10117 Berlin

info@zentrum-pep.de

Standort Österreich
Strassoldogasse 10
8010 Graz

pep@uni-graz.at